

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Ztg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Warmberggasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 18. Februar d. J. dem Canonicus des Collegiatcapitels in Curzola Cosimus Petkovic das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst

anzuordnen:
die Zuteilung des Feldmarschall-Lieutenants Wilhelm Edlen von Hirsch, Landwehr-Divisionärs in Innsbruck, zum 14. Corpscommando;

die Transferierung des Generalmajors Gustav Freiherrn von Goumoëns, Commandanten der 66. Infanterie-Brigade, in gleicher Eigenschaft zu der 1. Infanterie-Brigade;

die Transferierung des Generalmajors Hugo Wagner, Landwehr-Divisionärs in Przemyśl, in gleicher Eigenschaft nach Innsbruck; weiter

den Generalmajor Eduard Ritter von Steiniz, Commandanten der 1. Infanterie-Brigade, zum Landwehr-Divisionär in Przemyśl zu ernennen;

die Uebernahme des Obersten Johann Bull, des Infanterieregiments Kaiser Leopold II. Nr. 33, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse das Militär-Verdienstkreuz zu verleihen;

den Obersten Julius Keltzcha, des Infanterieregiments Werta Nr. 94, zum Commandanten des Infanterieregiments Heinrich Prinz von Preußen Nr. 20 zu ernennen;

ferner anzuordnen:

die Transferierung des Obersten Gustav Donhoffner vom Infanterieregiment Heinrich Prinz von Preußen Nr. 20 zum Infanterieregiment Erzherzog Leopold Salvator Nr. 18.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. Februar d. J. den Nch-Oberinspector zweiter Classe Ernst Preißmann in Graz zum Nch-Oberinspector erster Classe und Vorstände des ersten Nchaufsichtsbezirkes (Niederösterreich) allergnädigst zu ernennen geruht.

Koerber m. p.

Der Handelsminister hat den mit dem Titel und Charakter eines Nch-Oberinspectors bekleideten Nch-Inspector des zweiten Nchaufsichtsbezirkes (Oberösterreich und Salzburg) Johann Endlweber in Linz unter Belassung auf seinem Dienstposten zum Nch-Oberinspector zweiter Classe und den mit dem Titel und Charakter eines Nch-Inspectors bekleideten Nchmeister Franz Maly in Wien zum Nch-Inspector für den dritten Nchaufsichtsbezirk (Steiermark und Kärnten) ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Landtage.

Sitzungsberichte vom 28. Februar.

In der heutigen Sitzung des niederösterreichischen Landtages wurde der Bericht des Landes-Culturausschusses, betreffend die Unterstützung der Raiffeisen-Cassen, genehmigt und sodann über einige in Niederösterreich auszuführende Localbahnen verhandelt, wobei sich über das Localbahnproject Krems-Öttenschlag, dessen Ausföhrung der Eisenbahnausschuss zur Ablehnung beantragte, eine längere Debatte entspann. Die nächste Sitzung wurde für morgen anberaumt.

Der Kärntner Landtag nahm in seiner heutigen Sitzung einstimmig eine Huldigungsadresse an Se. Majestät den Kaiser an, welche durch den Landeshauptmann und zwei Mitglieder des Landtages überreicht werden wird. Die Adresse betont, dass die Bewohner Kärntens jederzeit im Frieden wie im Kriege treu zu Kaiser und Reich gehalten haben und dass die Wiederkehr des 50. Jahrestages der Thronbesteigung Sr. Majestät ihnen daher den willkommenen freudigen

Anlass zum Ausdruck ihrer loyalen und patriotischen Begeisterung bietet. Die Adresse weist auf die großen culturellen und wirtschaftlichen Fortschritte der Monarchie unter der väterlichen Regierung Sr. Majestät hin. Möge, so heißt es in der Adresse, der friedliche Sinn, der die Herzen beider Volksstämme Kärntens erfüllt, ein günstiges Vorzeichen für die Zukunft dieses Kronlandes sein. Der Landtag lehnte sodann die Verhandlung des Jagdgesetzentwurfes ab, vollzog hierauf die Wahlen in die Erwerbsteuer-Landes-Commission und in die Berufungscommission für die Personal-Einkommensteuer und nahm den Gesetzentwurf, betreffend die Aenderung der Landtagswahlordnung, an. Hierbei erklärte der Landespräsident, er habe gerne seine Mitwirkung bei diesem etwas überhasteten Entwurfe zur Verfügung gestellt, könne jedoch natürlich keinerlei Garantie für die Allerhöchste Sanction übernehmen.

In der Nachmittagsitzung nahm der Landtag das Gesetz auf Einhebung einer Landessteuer von dem Einkommen aus Dienst- und Lohnbezügen an, lehnte das Gesetz behufs Schutzes von Edelweiss ab und beauftragte den Landesauschuss, Erhebungen, betreffend die beantragte Auflage auf aus anderen Kronländern nach Kärnten eingeführtes Bier, zu pflegen. Morgen findet die Schlussitzung statt.

Der Tiroler Landtag setzte die Berathung über die Landesbau-Ordnung fort.

Der Salzburger Landtag verhandelte über den Antrag des Abg. Schuhmacher wegen Aufhebung der Sprachenverordnungen, der lex Falkenhayn und Zurückweisung der Erweiterung der Länderautonomie. Die Abgeordneten Kottensteiner und Fuchs traten für den Minoritätsantrag, betreffend die Abänderung der Sprachenverordnungen unter Wahrung der Rechte der Deutschen und Aufhebung der lex Falkenhayn unter gleichzeitiger Abänderung der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses und für Erweiterung der Länderautonomie unter Vorbehalt der Sicherung des Bestandes und der Machstellung der Monarchie ein. Abg. Hagen stellte ein Zusatzantrag, indem er erklärte, die deutsche Sprache sei die Staatsprache. Cardinal Fürst-erzbischof Haller beehrte die Aenderung der Autonomie in dem Sinne, dass die dem Glauben widersprechenden Volksschulgesetze abgeändert werden. Die Abgeordneten Schuhmacher und Keil sprachen für den Majoritätsantrag. In namentlicher Abstimmung wurde der Minoritätsantrag mit 16 gegen 9 Stimmen verworfen, der Majoritätsantrag nebst dem Zusatzantrage des Abg. Hagen mit 16 gegen 9 Stimmen angenommen.

Im böhmischen Landtage gelangte heute der Landesvoranschlag zur Verhandlung. Im Einlaufe befindet sich eine Zuschrift des Rectors der deutschen Universität in Prag, Professor Ulbrich, in welcher er der Erklärung des Oberstlandmarschall-Stellvertreters Lippert vollkommen beipflichtet und erklärt, den in der Adresse ausgesprochenen Ambitionen nicht zuzustimmen und daher dem Austritte der deutschen Abgeordneten aus dem Landtage sich anzuschließen.

Der Landtag begann die Verhandlung des Landes-Budgets. Die deutschen Abgeordneten fehlten. Berichterstatter Abg. Foit wies darauf hin, dass in der Commission sämtliche Mitglieder, ein einziges ausgenommen, den Commissionsanträgen über die Budgetbedeckung zustimmten. Abg. Basaty bekämpfte den Staatsvoranschlag und wendet sich gegen die am Samstag abgegebene Regierungserklärung. Abg. Eduard Gregy macht die Regierungen für die Finanzlage des Landes verantwortlich. Die Schuld an der traurigen Finanzlage trage das centralistische System, welches auf dem reichen betriebsamen Königreiche laste und die Kräfte beider Rationalitäten aufzehre. Böhmen führe an das Reich im Verhältnisse zur Steuerkraft anderer Länder 29 Millionen mehr ab, als ihm zukomme. Redner fragt, warum sich nicht die Deutschen mit den Tschechen verbinden, um das Land aus dieser Calamität zu befreien. Redner betont, das böhmische Volk habe noch niemanden entnationalisiert oder czechifiziert, während das deutsche Volk viele slavische Rationalitäten unterdrücke und germanisiere. Das ganze östliche Deutschland sei früher slavisch gewesen, wie beispielsweise Posen. Redner bekennt sich zum Panславismus in dem Sinne,

dass er alle Slaven Oesterreichs zusammengefasst sehen wolle zu einem Vertheidigungsbund gegen das Vordringen des Deutschthums und zur Sicherung der Slaven in Oesterreich. In der Frage, welche das Land durchwühlt, handle es sich nicht bloß um Böhmen, sondern um die Zukunft Oesterreichs. Redner habe große Erbitterung hervorgerufen. Die Erklärung habe jedoch den Vorzug, dass das böhmische Volk jetzt wisse, woran es sei. Die Erklärung sei kurz, klar und deutlich gewesen, die Antwort des böhmischen Volkes werde ebenso sein.

Abg. Baza erklärt, das böhmische Volk müsse in scharfer Opposition verharren, bis die Regierung die staatsrechtlichen Verpflichtungen vollständig erfüllt habe. Redner beklagt angeichts des einigen Vorgehens der Deutschen, dass die Tschechen in Prag, Brünn und Olmütz ganz verschieden auftreten, dass deutsche Interpellationen im Landtage sogleich, böhmische später oder gar nicht beantwortet werden. Redner spricht sich gegen die Dreitheilungs-Idee der zu erwartenden Sprachenverordnungen aus und erklärt, alle bisherigen Regierungsacte des Ministeriums Gautsch verdienen den entschiedensten Widerstand. Da Redner die Krone in die Debatte zu ziehen sucht, unterbricht ihn der Oberstlandmarschall und ertheilt ihm wegen der Schlussworte seiner Rede den Ordnungsruf.

Abg. Graf Harrach verweist auf die Wichtigkeit und Nothwendigkeit Oesterreichs für den Bestand Böhmens und wie wichtig umgekehrt Böhmen für Oesterreich ist. Die Tschechen werden nicht aufhören, an ihren Grundsätzen festzuhalten und nicht aufhören, die Hand zu einer Verständigung mit den Deutschen zu bieten. Wenn die österreichische Idee siegen werde, werden die Deutschen den Tschechen folgen müssen. Jeder böhmische Patriot sei zugleich österreichischer Patriot, das böhmische Volk müsse an der Einheit Böhmens festhalten. Wenn die Tschechen stets auf Oesterreich blicken, müsse Oesterreich sein Augenmerk auch den Tschechen zuwenden und nicht so vorgehen, wie die früheren Regierungen.

Redner verlangt die Wiederherstellung der Reichsrathswahlen durch den Landtag und erhofft die baldige Rückkehr der Deutschen in den Landtag. Redner wollte die Einsetzung einer Permanenzcommission behufs Reform der Landesordnung beantragen, kam jedoch davon durch den Austritt der Deutschen ab. Redner wendet sich sodann an den Landesauschuss behufs Neuregelung der Landeswahlordnung durch Einführung der fünften Curie. Die Regierung habe nicht anders sprechen können, als wie sie in der jüngsten Erklärung es that. Man müsse durch Vereinigung trachten, das System zu ändern. Wenn dies eine Regierung nicht zuwege bringe, werde es einer anderen gelingen.

Berichterstatter Foit erklärt, die Tschechen müssen die negative, gegen die Obstruction der Minorität gerichtete Politik der Majorität in eine positive umwandeln. Er stimmt mit dem Abg. Grafen Harrach überein, dass der czechische Patriotismus identisch mit dem österreichischen sei, allerdings unter der Bedingung, dass Oesterreich allen Völkern gleichen Schutz gewährt. Die Generaldebatte wird sodann geschlossen. Morgen wird die Specialdebatte geführt.

Politische Uebersicht.

Laibach, 1. März.

Se. Majestät der Kaiser wird, wie der «Neuen Freien Presse» aus Budapest berichtet wird, vor seiner Abreise nach Wien in den nächsten Tagen einige hervorragende Persönlichkeiten der politischen Welt Ungarns in besonderer Audienz empfangen. Unter den Verufenen befinden sich die Reichstags-Abgeordneten Koloman v. Tisza und Koloman v. Szell und aller Wahrscheinlichkeit nach auch der Präsident des Abgeordnetenhauses Herr v. Szilagy. Außer dem Ministerpräsidenten Baron Gautsch empfing der Kaiser Samstag den Minister des Aeußern Grafen Goluchowski und den Reichs-Finanzminister v. Kallay in besonderen Audienzen. Herr v. Kallay suchte den ungarischen

Ministerpräsidenten Baron Banffy während der Reichstagsitzung im Abgeordnetenhaus auf. Unter dem Vorstize Seiner Majestät des Kaisers fand Sonntag in der Ofener königlichen Hofburg eine Berathung statt, deren Gegenstand die Einberufung der Delegationen bildete. An der Berathung nahmen theil: Minister des Aeußern Graf Goluchowski, der österreichische Ministerpräsident Freiherr v. Gautsch, der ungarische Ministerpräsident Baron Banffy und Reichsfinanzminister v. Kallay. Es wurde beschlossen, die Delegationen, welche heuer in Budapest tagen werden, für Ende April einzuberufen. — Ministerpräsident Dr. Freiherr v. Gautsch ist gestern abends, aus Budapest kommend, in Wien eingetroffen.

Die Regierung wird nach Wiedereröffnung des Reichsrathes den Staatsvoranschlag neuerlich, jedoch mit einigen Veränderungen, einbringen. Diese Veränderungen werden in erster Reihe der Etat des Eisenbahnministeriums und das Budget des Ministeriums des Innern aufzuweisen haben. Das Eisenbahnministerium hat eine größere Action zur Erhöhung der Betriebssicherheit auf den Staatsbahnen eingeleitet, welche mit namhaften Mehrauslagen für das Personal und mit größeren Erfordernissen für den Bahnkörper verbunden ist. Von den Mehrauslagen des Eisenbahnministeriums wird ein Theil im ordentlichen Budget erscheinen und ein Theil an dem Conto des Investitions-Budgets eingestellt sein. Ein größeres Mehrerfordernis wird noch das Ministerium des Innern aufweisen. In den übrigen Ressorts dürften die Veränderungen minder bedeutend sein.

Der deutsche Reichstag verhandelte den Reichs-Eisenbahnetat. Der Präsident des Reichs-Eisenbahnrathes erklärte, die Anzahl der Bahnunfälle an sich im Verhältnis zu dem gesteigerten Verkehr habe nicht zugenommen, aber leider sei die Zahl der getödteten Personen gestiegen. Die Vertreter der Bundesstaaten haben neue Maßregeln für die Betriebssicherheit beschlossen. Nach längerer unerheblicher Debatte wurde die Berathung auf heute vertagt.

In der italienischen Kammer wies gestern in Beantwortung der Interpellation über die letzten Ereignisse auf Sicilien Ministerpräsident di Rudini die Beschuldigung, daß die Regierung für Sicilien nichts gethan habe, zurück.

Das glücklicherweise erfolgte Attentat auf den König von Griechenland ist, wie das „Fremdenblatt“ bemerkt, ein trauriges Ergebnis der unablässigen Agitation eines Theiles der Athener Presse gegen die Dynastie. Die Angriffe, die seit den unglücklichen Kriegstagen kaum aufgehört haben, verstärkten sich nach dem Prozesse, der leztthin die Mißwirtschaft in der Marine aufdeckte. Eine Deputation von Bürgern der Hauptstadt überbrachte damals dem Könige aus diesem Anlasse die Versicherungen ihrer Treue und des Bedauerns über das antibynastische Treiben, worauf der König erwidert haben soll, er werde von nun an von seinen Prärogativen kräftigeren Gebrauch machen. Vielleicht ist das Attentat die Antwort auf diese Aeußerung. Der Vorfall wird hoffentlich die Wirkung haben, daß die sinnlosen Lärmer gegen das Königshaus von der Bevölkerung endlich mit gebührender Energie zur Ruhe verwiesen werden.

Anlässlich des Attentates auf König Georg sind dem griechischen Geschäftsträger in Wien, Herrn Manos, im Laufe des gestrigen Tages von Seite des diplomatischen Corps zahlreiche Glückwünsche zugekommen, darunter auch vom italienischen, englischen und türkischen Botschafter. Unter den ersten Gratulierenden fand sich in Vertretung des Ministers des Aeußern, Grafen Goluchowski, der erste Sectionschef im k. und k. Ministerium des Aeußern, Graf Welsershheim, in der griechischen Gesandtschaft ein.

Aus allen Gemeindevertretungen in Griechenland sind Sympathieadressen an den König beschlossen worden. Tausende von den Depeschen treffen aus allen Theilen des Königreiches und aus den verschiedenen griechischen Colonien im Auslande ein. Die königliche Familie zeigt sich lebhaft gerührt durch diese Zeichen der Anhänglichkeit und Loyalität.

Reuters Office meldet aus Peking: Die chinesische Regierung stimmte der Oeffnung von Yuen-Tschau als Vertragshafen zu, lehnte es aber ab, auf die Vorschläge, betreffend die Abschaffung der Vikin-Lage, einzugehen.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ meldet: Der griechische Gesandte in Kairo nahm die durch den griechisch-türkischen Krieg unterbrochenen diplomatischen Beziehungen Griechenlands zu Egypten wieder auf.

Tagesneuigkeiten.

— (Das Attentat gegen König Georg.) Der wegen des Attentates auf den König verhaftete Kardigi ist 35 Jahre alt, ein ehemaliger Unterofficier und gehört jener Sorte von Leuten an, die ein Mittel- ding zwischen Kupplern und Bravo sind. Kardigi scheint

eine vage Idee von Anarchismus zu haben und ist ein Hitzkopf, der durch die Ausführungen einer gewissen Presse, die tagtäglich Berrath ruft, den König geringschäßig behandelt und die königliche Familie in unsfätiger Weise beschimpft, verwirrt wurde. Kardigi war bei der Mairie beschäftigt, kam jedoch selten in das Amt. Nachdem die Polizei erfahren hatte, daß er sich in ein verdächtiges Haus geflüchtet hatte, ließ sie einen Cordon um dasselbe ziehen. Indessen hatte Kardigi, um jeden Verdacht zu zerstreuen, sich selbst dem Staatsanwalte gestellt. Bei dem Verhöre gestand er nun, der Urheber des Attentats zu sein, und zeigte keine Reue. Er erklärte, wenn das Gewehr in der Hand seines Complicen nicht gezittert hätte, als er kniend auf den König schoss, hätte er ihn unbedingt erschossen. Der Attentäter, welcher in strengen Gewahrjam gebracht wurde, weigert sich, die Namen seiner Complicen zu nennen. Das Journal „Nstj“ erfährt indessen, daß man bereits seit zwei Monaten Kenntnis hatte, daß einzelne Personen einen geheimnisvollen Club gegründet hatten, der an entlegenen Orten geheime Sitzungen abgehalten und den Beschluß gefaßt hatte, den König in dem Augenblicke, wo die internationale Controlo votiert werden sollte, zu tödten. Die Beschlüsse des Clubs waren in den Protokollen eingetragen, Abschriften wurden unverzüglich dem Könige selbst übermittelt. Der Name Kardigi kam darin oft vor, doch schenkte der König diesen Drohungen niemals Beachtung und setzte seine Spaziergänge allein oder mit der Prinzessin Marie zu Fuß oder im Wagen fort. Leztthin erhielt der König auch zahlreiche anonyme Briefe. Die Mitglieder des Clubs gehören den untersten Gesellschaftsschichten an. Zahlreiche beschäftigungslose Arbeiter, heruntergekommene und exaltierte junge Burschen befinden sich darunter.

— (Vom Zuge getödtet.) Wie aus Tarnopol vom 28. v. M. gemeldet wird, wurde Telegraphen-Aufsicher Bagacz, der bei Morgengrauen auf der Strecke bei der Station Kopeczynce die durch den Sturm zerrissenen Telegraphendrähte richten wollte, vom ausfahrenden Zuge Kopeczynce-Tarnopol zu Tode gerädert.

— (Telephonwesen in Oesterreich.) Dem „Post- und Telegraphen-Ordnungsblatte“ sind über den Stand der im Verwaltungsgebiete des k. k. Handelsministeriums mit 31. December 1897 im Betriebe stehenden staatlichen Telephonnetze und interurbanen Telephonleitungen folgende Daten zu entnehmen: Ende des Jahres 1897 standen in Oesterreich 169 Telephonnetze mit 406 öffentlichen Sprechstellen und 24.105 Abonnenstationen in Benützung, d. i. um 23 Telephonnetze, 55 öffentliche Sprechstellen und 3549 Abonnenstationen mehr als zu Ende 1896. Die meisten öffentlichen Sprechstellen (53) und die meisten Abonnenstationen (10.573) besitz Wien, welches auch das älteste Telephonnetz aufweisen kann. Nach dem Wiener Telephonnetz besitz das Prager die meisten öffentlichen Sprechstellen (16) und die meisten Abonnenstationen (2205). Interurbane Telephonleitungen gibt es in Oesterreich 83, darunter in Böhmen 28. Die älteste interurbane Telephonleitung in Oesterreich überhaupt ist die Linie Auffig-Teplitz der Leitung Auffig-Raaden, welche am 24. November 1888 eröffnet wurde.

— (Ein Monument für Canovas.) Wie man aus Madrid schreibt, sind die Beiträge für das Denkmal, das dem ermordeten conservativen Staatsmanne Canovas del Castillo in der spanischen Hauptstadt errichtet werden soll, so reichlich eingelaufen, daß demnächst die Sammlungen für diesen Zweck abgeschlossen werden und das Denkmalcomité den Concurs für Entwürfe zu diesem Monumente ausschreiben wird.

Piterarisches.

«Die Hungersteine.» In den jüngsten Tagen durchlief die Presse die Notiz, infolge der außergewöhnlichen Trockenheit des diesjährigen Winters seien im Rheinebett bei Schaffhausen gewisse Steine hervorgetreten, die nur selten sichtbar würden, und in die man jedesmal, wenn sie sich zeigten, das Datum ihres Erscheinens einmeißle. Ähnliche Felsenriffe finden sich auch im Bette der Elbe oberhalb Dresdens. Sie sind unter dem eigenthümlichen Namen «Die Hungersteine» bekannt, weil ihr Hervortreten (d. h. eigentlich nicht dieses, sondern der wasserarme Winter, von dem sie Kunde geben) auf ein kommendes Noth- oder Hungerjahr hindeuten soll. An diese Steingebilde knüpft eine interessante moderne Romanschöpfung von G. Franke-Schievelbein an, die augenblicklich in der illustrierten Zeitschrift «Ueber Land und Meer» (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt) im Erscheinen begriffen ist und den Titel «Die Hungersteine» führt. Die Steine selbst spielen in der Erzählung eine gewisse Rolle, dienen aber mehr dazu, in symbolischer Weise den ihr zugrunde liegenden Daten Ausdruck zu geben. Auf einem der «Hungersteine» sollen, wie es in der Erzählung heißt, die wie ein warnendes Menetekel von Zeit zu Zeit wiedererscheinenden Worte eingegraben sein: «Wenn Ihr mich wiedersehst, werdet Ihr weinen.»

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. D a m b e r g bezogen werden.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Ernennung.) Der Finanzminister hat die Evidenzhaltungs-Geometer II. Classe Heinrich Hohn in Vittai und Wilhelm Furer Ritter von Haimendorf in Gottschee zu Evidenzhaltungs-Geometern I. Classe in der X. Rangklasse ernannt.

— (Staatsubvention.) Das k. k. Ackerbau-ministerium hat für die Mehrkosten der Wasserwerkungsanlage im Dorfe Tominjé, Bezirk Adelsberg, zu der ursprünglich gewährten Subvention noch einen weiteren 50percentigen Beitrag per 113 fl. 44 kr. bewilligt.

— (Adelsberger Grotten-Invaliden-Stiftung.) Der k. k. Landespräsident in Krain hat die Erträgnisse der in Erinnerung an den am 11. März 1857 stattgehabten Besuch der Adelsberger Grotte durch Ihre Majestäten den Kaiser und die Kaiserin errichteten Adelsberger Grotten-Invalidenstiftung und der Franz Metelko'schen Invalidenstiftung für das Jahr 1898, und zwar erstere den Invaliden Josef Furlan und Michael Kovač, beide aus Adelsberg, und leztere den Invaliden Bartholomäus Habjanec aus Sloganje, Johann Gomilar aus Sela bei Maltovc, Simon Flovar aus Radula, Josef Kocjan aus Trebelno, Mathias Rezen aus Zelbec, Johann Gacnik aus Nassenfuß und Georg Pucel aus Log verliehen.

— (Widmung.) Die politischen Beamten des Küstenlandes haben ihrem ehemaligen Chef, Sr. Excellenz dem Herrn Geheimen Rath Theodor Ritter v. Rinaldini, eine Ehrengabe gewidmet, bestehend in einer prachtvollen, auf einem Tischchen ruhenden Cassette, welche ihre photographischen Porträts enthält. Die Ueberreichung erfolgte am 28. v. M. durch Herrn Hofrath Edlen v. Prelich und Herrn Präsidialsecretär Freiherrn v. Winkler.

— (Missionsvortrag.) Sonntag, den 6. März, um 6 Uhr abends, wird im katholischen Vereinssaale, Auerspergplatz Nr. 1 der hochw. P. Ader, Missionär aus der Gesellschaft der Väter vom heil. Geiste, anlässlich seiner Durchreise einen Vortrag über afrikanisches Missionswesen und Abschaffung der Sklaverei abhalten. Obengenannte Missionsgesellschaft verwaltet in Afrika nicht weniger als 15 größere Missionsgebiete, die zumeist in Mittelasrika liegen und sich von Senegambien über die Niger- und Congofluss-Gebiete bis nach Zanzibar erstrecken. Da der hochw. P. Ader 18 Jahre lang als Procurator für die ganze Mission und zugleich als Superior der dortigen Missionsstation in Zanzibar (Deutsch-Ostafrika) wirkte, und seine sämtlichen Angaben demnach auf langjähriger Erfahrung und genauer Kenntnis afrikanischer Verhältnisse beruhen, kann man seinem Vortrage wohl mit gespanntem Interesse entgegensehen. Wer immer sich daher einen lehrreichen und interessanten Abend verschaffen will, der möge sich diese seltene Gelegenheit nicht entgehen lassen.

— (Tabaktrafik-Automaten.) Wie es heißt, soll die Lieferung der Tabaktrafik-Automaten durch die österreichische Waffenfabriks-Gesellschaft erfolgen. Für den Anfang rechnet man auf eine Bestellung von etwa 5000 Apparaten. Pro Apparat dürften beiläufig 200 fl. Anschaffungskosten entfallen.

— (Festnahme eines Münzverfälschers.) Sonntag, den 27. Februar, gegen halb 11 Uhr vormittags kam Valentin Stare, vulgo Stegnar, aus Terboje, Gemeinde Földnit, in das Gasthaus des Gemeinderathes Johann Bojt in Slape bei Mariafeld, kaufte dortselbst zwei Birginiercigarren und trank 1/4 Liter Wein, worauf er die Cigarren mit zwei Falsificaten zu 10 Hellern und den Wein mit einem Guldenstück Falsificate bezahlte. Gemeinderath Bojt verständigte unter Vorweisung des eingenommenen Falsificates den in der Kirche zu Mariafeld bei der Messe anwesenden Probegendarmen Anton Baloh, worauf sich derselbe sofort mit ihm in sein Gasthaus begab, woselbst Stare noch zechte. Nachdem sich Stare über die Herkunft des Falsificates nicht rechtfertigen konnte, wurde bei ihm eine Persondurchsuchung vorgenommen, wobei noch drei Stück Falsificate und ein Taschenmesser vorgefunden wurden. Dem Stare wurde sodann vom Gendarmen Baloh im Namen des Gesetzes die Arrestierung angeordnet, wobei er denselben mit gezogenem Säbel von Mariafeld nach Belce escortierte. Als nun Gendarm Baloh mit dem Escortierten von Mariafeld circa 400 Schritte entfernt war, ergriff Stare die Flucht. Gendarm Baloh folgte dem Entwichenen circa 130 Schritte nach und da er ihn nicht erreichen konnte und weil Stare auf die Aufforderung des Gendarm nicht stehen bleiben wollte, versetzte ihm dieser mit dem Säbel einen Hieb, worauf der Münzverfälscher Stare stehen blieb und sich gegen den Gendarmen wendete. Als nun Stare aufgefordert wurde, sich ruhig zu verhalten und weiter zu gehen, sprang er links seitwärts und griff dortselbst nach dem am Boden liegenden Steinen, um sich gegen den Gendarmen Baloh zu vertheidigen, weshalb ihm derselbe noch einen zweiten Hieb und da Stare sich noch nicht ruhig verhielt, noch einen dritten Hieb versetzte. Stare wurde sodann unter Mithilfe des Gemeinderathes Bojt, welcher mittlerweile den Gendarmen zu Hilfe gekommen war, in die Gendarmen-Kaserne nach Belce gebracht, wo ihm, da er

eine schwere Verwundung erlitten hatte, im Irrenhause Studenc ein Nothverband angelegt wurde. Bei Stare wurden im ganzen 38 fl. 50 kr. Falsificate, und zwar 17 Guldenstücke, 38 Kronen, 16 Zwanzig-Sellerstücke und 18 Zehn-Sellerstücke vorgefunden. Stare wurde dem k. k. Landesgericht Laibach eingeliefert.

(Personal-Einkommensteuer.) Das k. k. Finanzministerium hat eröffnet, daß der Bestimmung des § 2, B. 4, Absatz 4, der Manipulationsvorschrift, wonach feststehende Bezüge nach dem Stande vom 31sten December des dem Steuerjahre vorangegangenen Jahres in die von den liquidierenden Organen der Staats- und anderen Cassen zu erstattenden Anzeigen aufzunehmen sind, die Anschauung zugrunde lag, daß eine Aenderung fester Dienstbezüge im Sinne des Artikels 11, Absatz 5, beziehungsweise des Artikels 23, Absatz 5, der Vollzugsvorschrift IV erst in jenem Zeitpunkte eintrete, in welchem die neuen Dienstbezüge den Bezugsberechtigten hauptsächlich zufließen. Demgemäß werden die betreffenden Cassen in Fällen, in welchen eine Gehaltserhöhung oder eine Pensionierung im Laufe des Monats December 1897 stattfand und somit die neuen Bezüge erst im Jahre 1898 flüssig wurden, die Anzeigen und Steuerabzüge im Jahre 1898 nach dem letzten Stande der betreffenden Einnahmen im Vorjahre zu bewerkstelligen haben. Ist z. B. ein Beamter der zehnten Rangklasse im Laufe des Monats December 1897 in die neunte Rangklasse befördert worden, so werden die Steuerabzüge von seinen Dienstbezügen im Jahre 1898 nach dem Ausmaße der Bezüge der zehnten Rangklasse vorgenommen werden.

(Weidmännisches.) Im politischen Bezirke Stein ist im verflossenen Jahre folgendes Wild zum Abschusse gelangt: 1 Stück Rothwild, 126 Rehe, 19 Gemsen, 1092 Hasen, 14 Auerhähne, 5 Stück Birkwild, 96 Stück Faselwild, 5 Schneehühner, 322 Feldhühner, 587 Wachteln, 172 Wald- und 83 Mooschnepfen, 1 Wildgans, 201 Wildenten, 2 Steinhühner, 69 Füchse, 11 Marder, 1 Iltis, 3 Wildkätzchen, 7 Dachs, 1 Uhu, 17 Eulen, 116 Fäbichte, Falken und Sperber.

(Raubanfall.) Aus Voitsch wird uns mitgetheilt: Am 2. v. M. gegen 6 Uhr abends wurde der 18jährige Hugo Kastelic, Sohn des Verzehrungssteuer-Agenten Anton Kastelic aus Unterloitsch, als er am Wege war, seinen Vater aus dem Gasthause des Kramar in Cebica abzuholen, in der Ortschaft Unterloitsch von den Burtschen Johann Mačel, Bartholomäus Bajc und Franz Dolenc aus Unterloitsch angefallen und seiner Burschenschaft bestehend aus 55 kr., gewaltsam beraubt. Das so erbeutete Geld haben sodann die Thäter unter sich getheilt. Als Hugo Kastelic am nächsten Tage von Bajc sein Geld zurückverlangte, wollte ihn dieser mit einer Mistgabel durchstechen, was nur durch den Knecht Jakob Arhar aus Unterloitsch verhindert wurde. Hugo Kastelic, der an Epilepsie leidet, hat infolge des bei diesem Ueberfalle ausgestandenen Schreckens eine Verschlimmerung seines Leidens davongetragen. Die Thäter Bajc und Dolenc wurden dem k. k. Bezirksgerichte Voitsch eingeliefert, während sich Johann Mačel demselben selbst gestellt hat.

(Aus der Theaterkanzlei.) Heute gelangt Costas Volksstück «Bruder Martin» zur Aufführung und sind in den Hauptrollen die Herren Sprinz, Stoll, Köppl, Trebisch und Nepl sowie die Damen Kittl, v. Schweichardt und Porth beschäftigt. Freitag geht, wie bereits gemeldet, zum Vortheile des Operettenjägers Heinrich Vertini Delschlaegel's Operetten-Neuheit «Der Schelm von Bergen», in der Fräulein Kollin wieder auftritt, in Scene. Vorbereitet wird die treffliche Wiener Schwan-Novität «Der kleine Mann», eine der allerbesten in diesem Genre.

Krainischer Landtag.

XVII. Sitzung am 28. Februar.

(Fortsetzung.)

Abg. Dr. Tavčar berichtet namens des Verwaltungsausschusses über die Errichtung einer slovenischen Universität in Laibach.

Der Berichterstatter weist auf die eingehende Begründung seitens des Abg. Dr. Majaron hin, stimmt dessen Anschauungen vollkommen bei und beantragt:

Die hohe k. k. Regierung wird aufgefordert, ehe-möglichst die Errichtung einer Universität mit einer theologischen, juridischen und philosophischen Facultät in Laibach beim Reichsrathe zu erwirken, die den Forderungen des slovenischen Volkes entspricht und die, den Anforderungen des Gesamtstaates entsprechend, unter ihren Fittichen die lernbegierige Jugend aller Nationen des süblichen Oesterreichs vereinigen würde.

Abg. Dr. Majaron erklärt bei dieser Gelegenheit schon aus Höflichkeitssrücksichten auf die Ausführungen Sr. Excellenz des Herrn Baron Schwegel zu diesem Gegenstande bei dessen erster Begründung zurückkommen zu müssen. Dieselben hätten den Redner und weitere Kreise aufs angenehmste überrascht, da man nach Beweis der Geschichte der slovenischen Universitätsfrage dagegen auch den Standpunkt der absoluten Negation einnehmen könne.

Redner erinnert an das Jahr 1871, in welchem die infolge Allerhöchster Entschliessung für die Vorträge einzelner Rechtsdisciplinen an der Grazer Universität in slovenischer Sprache eingestellte Post mit 3600 fl. aus dem Staatsvoranschlage einfach gestrichen wurde. Die bei diesem Anlasse vom Reichsrathsabgeordneten Dr. Costa beantragte und sehr berechtigte Resolution auf Errichtung einer philosophischen und juridischen Facultät mit slovenischer Vortragsprache in Laibach sei von dem Special-Berichterstatter Dr. Glaser in hinwerfendster Weise bekämpft worden. Vielleicht habe dieser Sieg der Rabulistik jenen Pessimismus hervorgerufen, welcher Jahrzehnte lang sogar slovenische Kreise in dieser Richtung beherrscht hat und könne es daher nicht wundernehmen, daß principielle Gegner der slovenischen Bestrebungen speciell der Universitätsfrage totale Mißsachtung entgegenbrachten.

Abg. Dr. Majaron weist noch auf eine diesbezügliche Polemik in den slovenischen Blättern sowie auf die Debatte hin, welche sich vor acht Jahren im Krainer Landtage wegen der slovenischen Rechtsakademie in Laibach abspielte, und will damit constatirt haben, daß die slovenische Universitätsfrage zumal von politischen Gegnern aufs negativste behandelt werden könne. Es sei daher mit Freuden zu begrüßen, daß Se. Excellenz Baron Schwegel und Gesinnungsgenossen viele positive Berührungspunkte mit der Universitätsfrage des Redners zum Ausdruck gebracht haben und ein principielle Gegensatz nun in dieser Frage nicht besteht. Redner dankt insbesondere für die lapidare Betonung des Standpunktes, daß die private Ausbildung in der slovenischen Amtssprache für die Rechtspflege und Rechtssicherheit nicht genüge. In demselben Maße wie für eine Rechtsfacultät mit slovenischer Vortragsprache, sprechen nun praktische Rücksichten auch für die Errichtung einer slovenischen philosophischen Facultät, auf welcher Mittelschullehrer für die slovenische Jugend ausgebildet werden sollen. Nachdem infolge Naturnothwendigkeit slovenische Vorlesungen in den theologischen Anstalten bereits lange eingeführt sind, so sei aus diesem allem ersichtlich, daß die Errichtung der genannten drei Facultäten mit slovenischer Unterrichtssprache einem wirklichen Bedürfnisse des Volkes entsprechen würde.

An die Bemerkung Seiner Excellenz des Herrn Baron Schwegel, daß die Universität in Laibach nicht erreicht werden könne, wenn Regierung und Volksvertretung sich überzeugen, daß sie den hohen Universitätszwecken entsprechen kann, knüpft der Abg. Dr. Majaron eine längere Ausführung an, welche dahin ausklingt, daß die Erfüllung der hohen Aufgaben einer Universität hauptsächlich von den persönlichen Qualitäten der Professoren und Docenten abhängig sei. Tüchtige Männer, welche nicht bloß Gelehrte, sondern auch Lehrer sind, können auch kleinere Universitäten haben, wie auch die unbewusste Wahl von Pedanten für größere Universitäten nicht vermieden werden könne. Redner wolle keineswegs für eine «Drillanstalt» plaidieren, gebe aber der Ueberzeugung Ausdruck, daß Universitäten je nach den Eigenschaften des Lehrpersonales einen mehr oder weniger tüchtigen Nachwuchs liefern.

Uebrigens, bemerkt der Abg. Dr. Majaron, sei es im Augenblicke nicht an der Zeit, auf die Bedenken, welche Se. Excellenz Herr Baron Schwegel selbst als solche bezeichnete, welche eine Universität in Laibach nicht perhorrescieren, des näheren einzugehen. Er wolle nur mit vollster Anerkennung constatieren, daß eine Universität in unserer Landeshauptstadt aus Rücksicht für den slovenischen Volksstamm, wie auch, wenn möglich, für die übrigen Volksstämme im Süden des Reiches auch von der rechten Seite des hohen Hauses gewünscht werde. Möge jeder Zweifel, der in dieser Richtung auftauchen könnte, so bald als möglich verschwinden und die vollste Einmüthigkeit aller Parteien uns der Erreichung des erhabenen Zieles näher bringen.

Der Abg. Dr. Majaron bemerkt zum Schlusse, daß der Ausschussantrag sich zwar nicht dem Wortlaute, wohl aber der Sache nach mit dem seinigen vollkommen decke, weshalb er ihn unter Vorbehalt weiterer Antragstellung bei der Berathung über den Landesfond zur Annahme wärmstens empfehle. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Dr. Schaffer erklärt, er habe mit großem Vergnügen die Reden beider Vorgesprecher verfolgt, wegen des ruhigen sachlichen Tones, in dem dieselben gehalten wurden. Er will genau denselben Ton einhalten, weil bei dieser Frage der nationale Standpunkt ganz bei Seite gestellt und nur der rein wissenschaftliche eingenommen werden muß. Es habe ihn daher unangenehm berührt, daß die Frage mit politischen Ereignissen in Zusammenhang gebracht wurde; durch ein solches Hineinzerrren werde der Standpunkt der Objectivität verrückt. Er sieht von einer weiteren Kritik in dieser Hinsicht ab, und will nur unmittelbar die Antragstellung beleuchten.

Der Vorredner hat den Antrag einen Jubiläumsantrag genannt, weil vor 50 Jahren ein ähnlicher angeregt wurde. In der Steigerung des Bildungsweßens bis zur Höhe einer Universität spielt jedoch ein halbes Jahrhundert eine geringe Rolle. Er hat auch eine Rede Glasers citirt, die er viel zu scharf beurtheilt hat, denn das Andenken dieses hervorragenden Mannes der Wissenschaft soll hoch gehalten werden.

Ueber die Art, wie die Vorlesungen gehalten werden sollen, hat Vorredner sich geäußert, jedoch ist er nicht ganz seiner Ansicht. Wenn Abg. Dr. Majaron behauptet, die Universität sei nichts anderes, als ein Staatsprüfungsapparat, befindet er sich im diametralen Gegensatz zu demselben. In erster Reihe muß die Universität eine Pflanzstätte der Wissenschaft sein, erst in zweiter Reihe dient sie der Ausbildung von Beamten. Wird daher nur das letztere von der Universität verlangt, dann stecken wir das Ziel viel zu nieder und brücken ihr geistiges Niveau herab; das geistige Niveau muß aber auf gleicher Höhe mit anderen gleichen Anstalten stehen. Den Vorwurf des Vorredners, daß die Deutschen in dieser Frage sich zu wenig entgegenkommend erweisen, muß er zurückweisen, da seine Partei in culturellen Fragen stets mit größter Unparteilichkeit und ferne von jeder Voreingenommenheit immer nur das Beste des Volkes vor Augen gehabt habe.

Abg. Dr. Schaffer hält den vom Abgeordneten Freiherrn von Schwegel eingebrachten Abänderungsantrag aufrecht:

«Die hohe Regierung wird aufgefordert, im verfassungsmäßigen Wege die Errichtung einer Universität in Laibach mit einer theologischen, juridischen und philosophischen Facultät zu erwirken, an welcher neben den Vorlesungen in deutscher Sprache in einzelnen Fächern auch solche in slovenischer Sprache und eventuell in anderen Landessprachen der süblichen Kronländer abgehalten werden.»

Er hält ihn deshalb aufrecht, weil er den Interessen der ganzen Bevölkerung besser entspricht. Heute ist es außerordentlich schwer über den Umfang zu sprechen, in dem die Vorlesungen möglich sind. Im Ausschusse erwähnte der Antragsteller, daß von den juridischen Fächern ein Drittel in slovenischer Sprache gehalten werden können. Nun ist aber keine slovenische Fachliteratur vorhanden und kann auch nicht vorhanden sein. Hätte sich die Debatte nicht in letzter Stunde entwickelt, könnte er auf Grund von Universitätskatalogen nachweisen, welches ungeheures Material an Lehrbehelfen erforderlich ist. Mit der Herstellung von Büchern ist jedoch noch nicht alles abgethan. Werke von wissenschaftlicher Bedeutung lassen sich nicht von heute auf morgen zustande bringen und es handelt sich weiter um eine riesige Fachliteratur in allen Disciplinen, die sowohl den Lehrern wie den Schülern zur Verfügung stehen muß. Was die sprachliche Ausbildung anbelangt, weist Redner darauf hin, daß sich die deutschen Universitäten durch Jahrhunderte der lateinischen Sprache bedient haben und von Fach zu Fach, von Vorlesung zu Vorlesung mußte erst der deutschen Sprache Eingang verschafft werden. Neben der Bücherfrage erscheint jedoch die der Professoren nicht minder wichtig. Für gewisse praktische Fächer werde man sie un schwer bekommen. Ganz so einfach ist jedoch die Lösung der Frage nicht, wie sie sich der Antragsteller vorstellt. Man muß für einige Hauptfächer unbedingt wissenschaftliche Capacitäten gewinnen, die sind aber sehr selten. Redner hat eine sehr große Meinung von der Begabung des slovenischen Volkes, aber wenn sie zehnmal größer wäre, so ist doch das Reservoir zu klein, aus dem man schöpfen kann.

Es gab Zeiten, wo man nicht so engherzigen Anschauungen wie heutzutage in der Berufung von Lehrern hulbigte. Er erinnert an den ehemaligen Minister Thun, der sogar einen protestantischen Ausländer mit der Reform der Gymnasien betraut hat. Er erörtert sodann die Verhältnisse an den Hochschulen Deutschlands, wo viele Oesterreicher als Lehrer wirken und kommt dann auf den zu erhoffenden Besuch der Universität in Laibach zu sprechen. Der Vorredner nimmt eine Minimalzahl von 400 Schülern, er nimmt jedoch eine Maximalzahl in gleicher Höhe an. Das ist immerhin eine sehr ansehnliche Zahl, mit der gerechnet werden kann.

Abg. Dr. Schaffer bespricht sodann die Vortheile und Nachtheile der Universität in einer kleinen Stadt im Vergleiche zu denen einer Großstadt. Ein großer Vortheil liegt in der geistigen Anregung, die die Jugend in der letzteren findet. Redner kommt zum Schlusse, daß Laibach ein außerordentlich günstiger Boden zur Errichtung einer Universität sei.

Wenn auch der Standpunkt verschieden sei, den seine Partei mit der des Vorredners in der Frage einnehme, so sind genug Berührungspunkte vorhanden, die beide zusammenführen können. Er schließt mit der Hoffnung, daß es gelingen möge, eine Universität in Laibach zu errichten. (Beifall.)

Abg. Graf Barbo tritt der Anschauung des Abgeordneten Dr. Majaron entgegen, als ob die Vertreter des Großgrundbesitzes Feinde der slovenischen Nation wären. Er muß hierüber seiner Verwunderung Ausdruck geben, da seine Partei durch ihre Haltung das gewiß nicht gezeigt hat. Die Vertreter derselben wahren die Rechte der Deutschen und werden sie stets wahren, wenn sie angegriffen werden; sie wahren ihren centralistischen Standpunkt, ohne dadurch im mindesten eine Feindschaft gegen die slovenische Nation zu beweisen. Sie gönnen derselben ihre culturelle und sprachliche Entwicklung, sie wünschen jedoch ihre Entwicklung dahin, daß sie würdig treten möge auf den friedlichen

Kampfplatz der Nationen, auf welchem jede Nation ihr Bestes zeigt, ohne die anderen Nationen anzugreifen.

In den Reihen seiner Parteigenossen sehe man die Nachkommen derjenigen, welche das Volk von Krain seit Jahrhunderten geführt, geführt auf dem Gebiete der Cultur, geführt im Kampfe gegen den Feind des Reiches und des Landes.

Die Nachkommen derjenigen, welche ihr Blut auf dem Felde der Ehre gemeinsam vergossen mit dem deutschen und slovenischen Volke von Krain, werden niemals Feinde desselben sein.

Er und seine Gefinnungsgenossen werden dies nie vergessen und nie Feinde der slovenischen Nation werden. Möge aber auch das slovenische Volk es nicht vergessen und sein Ohr verschließen den böswilligen Verleumdungen, welche das Gegentheil behaupten.

Seine Excellenz Abg. Freiherr von Schwegel betont, dass seine früher ausgesprochene Ansicht in der Universitätsfrage unverändert geblieben ist. Das Eigenthümliche der heutigen Tagesordnung sei, dass ein Gegenstand den anderen derselben nahe berühre. Er tritt dem Zweifel des Antragstellers entgegen, als ob er heute einen andern Standpunkt einnehme, als bei der ersten Erörterung der Frage. Im Gegentheil sei heute der Antrag viel präziser gestellt als damals. Wenn die Anträge in einzelnen Punkten differieren, so ist das in der Anschauung gerechtfertigt, dass es sich um die praktische Ausführung handelt. In dem Punkte sind beide Parteien einig, dass die Hochschule ein Bedürfnis ist, nur in der Aufbringung der Mittel besteht eine Meinungsverschiedenheit. Er wird bei Berathung des Landesfondes den Standpunkt seiner Partei näher darlegen.

Der Abg. Dr. Majaron repliciert, dass seine Ausführungen unmöglich dahin ausgelegt werden können, die Vertreter des krainischen Großgrundbesitzes seien als Feinde der slovenischen Nation anzusehen. Solches habe Redner nicht behauptet und bei diesem Anlasse umsonst behaupten können, nachdem er eben die Tendenz hatte, den positiven Standpunkt Sr. Excellenz des Herrn Baron Schwegel und seiner Gefinnungsgenossen in der Universitätsfrage mit Hinblick auf die verschiedensten Phasen derselben rühmlichst und mit Dank hervorzuheben. Der Redner sei auch vom Abg. Dr. Schaffer missverstanden worden, mit welchem er vollkommen einig gehe, dass das Niveau einer Universität nicht hoch genug gestellt werden könne; er müsse jedoch auch die kleineren Universitäten in Schutz nehmen, da sie durch tüchtige Lehrkräfte auch Tüchtiges zu leisten imstande sind. Zeitmangels halber wolle er auch in Widerrede das Detail der Frage nicht behandeln und lediglich der oft wiederkehrenden Behauptung entgegentreten, dass der Mangel an slovenischer fachwissenschaftlicher Literatur slovenische Universitätsvorträge in Frage stelle. Die Entwicklung der deutschen Universitäten beweise zur Genüge, dass wohl die nationale Fachliteratur durch nationale Universitäten bedingt sei, nicht aber umgekehrt. Der Universitätslehrer dociere nicht mit dem Lehrbuche in der Hand, sondern habe die von ihm erfasste Wissenschaft in selbständiger Form den Hörern mitzutheilen. Der Laibacher Universitätsanhörer wird das ihm in slovenischer Sprache Gebotene durch Zuhilfenahme anderssprachiger literarischer Mittel, insbesondere der deutschen Fachliteratur, ergänzen können. Das Lehren und Lernen an den Universitäten gestalte sich eben wesentlich anders, als jenes an den nationalen Mittelschulen, für welche jedenfalls die Vorbedingung der entsprechenden Schulbücher geschaffen werden müsse. Die durch Jahrhunderte festgehaltene lateinische Vortragssprache an deutschen Universitäten sei auch nicht durch vorgängige deutsche Fachliteratur, sondern durch die deutsche Sprache selbst verdrängt worden.

Nach dem Schlussworte des Berichterstatters wird der Antrag des Verwaltungsausschusses angenommen.

Abendigung.

Die Sitzung wurde um 4 Uhr nachmittags fortgesetzt.

Abg. Fribar berichtet namens des Finanzausschusses über den Voranschlag des Landesfondes für das Jahr 1898.

Die Anträge bezüglich des Erfordernisses und der Bedeckung lauten:

Der hohe Landtag wolle beschließen:

I. Das Gesamterfordernis für das Jahr 1898 des Landesfondes mit dem Betrage von 1,261.394 fl. und die Gesamtbedeckung von 122.109 fl., woraus sich ein Abgang von 1,139.285 fl. ergibt, wird genehmigt.

II. Zur Bedeckung dieses Abganges sind im Jahre 1898 einzubeziehen:

1.) Ein 40procentiger Zuschlag zur Verzehrungssteuer vom Wein, Wein- und Obstmost sowie vom Fleisch mit dem präliminirten Ertrage per 142.534 fl.

2.) Eine selbständige Landesauslage auf den Verbrauch von Liqueuren und allen versüßten geistigen Flüssigkeiten vom Hektoliter 15 fl. und vom Verbrauch anderer geistigen Flüssigkeiten vom Hektolitergrad 30 kr. mit dem präliminirten Ertrage per 370.000 fl.

Die Auslage ad 2 wird nur bis zum Insleben-treten der erhöhten staatlichen Brantweinsteuer eingehoben und wird deren Einhebung gleichzeitig mit der Erhöhung der staatlichen Brantweinsteuer eingestellt.

3.) Eine selbständige Landesauslage auf den Bierverbrauch mit 1 fl. 50 kr. per Hektoliter — mit dem Ertrage per 130.000 fl.

4.) Ein 30procentiger Zuschlag auf alle directen Steuern sammt den Staatszuschlägen mit Ausnahme des Zuschlages zur Personal-Einkommensteuer.

Dieser Ertrag wird präliminirt mit 463.767 fl.

5.) Die Präliminirung des an Stelle des Zuschlages zur Personal-Einkommensteuer zu tretenden Staatsbeitrages per 38.612 fl. als die auf das Land Krain entfallende Tangente vom Betrage per 3.000.000 fl., welcher bei der neuen Personal-Einkommensteuer mehr eingehoben wird.

III. Das Deficit von 24.372 fl. ist aus den Cassabeständen zu decken.

IV. Der Landesauschuss wird beauftragt, für die Beschlüsse sub II die Allerhöchste Genehmigung zu erwirken.

V. Bei den im Capitel IV, Titel 5, § 5, dann beim Titel 6, §§ 16 und 17, desselben Capitels, endlich im Capitel VIII, Titel 6, §§ 4, 5 und 6, bezeichneten Positionen des Erfordernisses wird dem Landesauschusse das Virement bewilligt.

VI. Die nachfolgenden, durch die Voranschläge der früheren Jahre bereits bedeckten Credite, werden bis Ende des Jahres 1898 verlängert:

- 1.) für die Regulierung der Feistritz bei Breg per 600 fl.;
 - 2.) für die Erhaltung der Uferschutzbauten am Trebizja-Bache 60 fl.;
 - 3.) für die Regulierung des Wildbaches Potočnik-Graben bei St. Anna 600 fl.;
 - 4.) für die Wasserleitung in Unter- und Oberloitsch 5000 fl.;
 - 5.) für die Wasserleitung in Billischgraz 2000 fl.;
 - 6.) für die Wasserleitung in Babava 800 fl.;
 - 7.) für die Straße Moräutsch-Artina-Zelodnik 4900 fl.;
 - 8.) für die Straße bei Raier 1000 fl.;
 - 9.) für die Schule in Stauden:
- | | |
|--|----------|
| a) für die Bewässerungsanlage | 1147 fl. |
| b) für die Reparatur der Aborte | 200 » |
| c) für die Herstellung eines neuen Abortes | 200 » |
| d) für die Verbindung von Schlafstätten | 50 » |
| e) für die Anpflanzungen in Cerovec | 12 » |
| f) für den Ankauf von zwei Pferden | 450 » |
| zusammen 2059 fl. | |

(Schluss folgt.)

Neueste Nachrichten.

Ziehungen.

(Original-Telegramme.)

Wien, 1. März. Bei der heutigen Ziehung der Wiener Communallose fiel der Haupttreffer von 200.000 fl. auf Serie 2931 Nr. 79, 20.000 fl. gewann Serie 838 Nr. 40, 5000 fl. gewann Serie 706 Nr. 21, je 1000 fl. gewann Serie 95 Nr. 17, Serie 95 Nr. 34, Serie 95 Nr. 96, Serie 453 Nr. 88 und Serie 771 Nr. 89.

Budapest, 1. März. Bei der heutigen Ziehung der Rothen Kreuz-Lose fiel der Haupttreffer von 20.000 fl. auf Serie 3984 Nr. 96.

Budapest, 1. März. Ziehung der Ungarischen Dombau-Lose. 20.000 fl. gewinnt Serie 7609 Nr. 92, 1000 fl. gewinnt Serie 6856 Nr. 85.

Telegramme.

Wien, 1. März. (Orig.-Tel.) Das Bulletin über das Befinden Ihrer k. und k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie besagt: Gestern nachmittags ist eine neuerliche Steigerung des Fiebers bis 39 Grad eingetreten, heute früh wieder eine Verminderung. Die Entzündung der linken Lunge ist noch weiter fortgeschritten. Das übrige Krankheitsbefinden ist entsprechend.

Wien, 1. März. (Orig.-Tel.) Die Landtage von Kärnten, Salzburg und der Bukowina wurden mit einem begeistert aufgenommenen dreifachen Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser geschlossen.

Wien, 1. März. (Orig.-Tel.) Die Firma Winternitz & Friedmann in Wien und Königshof will ihr Unternehmen in eine Commandit-Gesellschaft umwandeln und die Gläubiger mit namhaften Beträgen hiefür gewinnen. Die Passiva betragen 2.000.000 fl.

Wien, 1. März. (Orig.-Tel.) Ein Communiqué der Unionbank besagt: Die in den letzten Tagen zwischen der Unionbank und der deutschen Effecten- und Wechselbank in Frankfurt geführten Verhandlungen in Angelegenheit der Actien der ungarischen Hypothekenbank führten zu einem Abschlusse.

Prag, 1. März. (Orig.-Tel.) Erzherzog Leopold Ferdinand ist hier eingetroffen.

Prag, 1. März. (Orig.-Tel.) Der Landtag führte in Abwesenheit der Deutschen in der Tages- und Abendigung die Specialdebatte über das Landesbudget

fort und vertagte die Fortsetzung der Berathung auf morgen. Im Laufe der Debatte erklärte Prinz Lobkowitz das unter der Bauernschaft ausgesprengte Gerücht, wonach der Großgrundbesitz die Wiedereinführung der Robot anstrebe, als Märchen.

Prag, 1. März. (Orig.-Tel.) Das «Prager Abendblatt» schreibt: Die traurigen Vorbeere, welche sich der Abg. Wolf kürzlich bei der Huldbildungs-Kundgebung im Landtage aus Anlass des fünfzigjährigen Regierungs-Jubiläums Seiner Majestät verdiente, ließen offenbar den Abg. Dr. Baga nicht ruhen. Dieser Abgeordnete wagte gestern den Versuch, die erhabene Person unseres Monarchen vor den Richterstuhl seiner kleinlichen Kritik zu ziehen. Abgeordneter Dr. Baga entwickelte bei Besprechung der seltenen, von Millionen treuer Staatsbürger mit Jubel begrüßten fünfzigjährigen Jubiläumsfeier ein so tristes Bild seines Denkens und Fühlens, dass wohl nie ein Ordnungsruf so wohl verdient war, wie ihn dieser Abgeordnete für seine unpatriotischen Aeußerungen gestern vom Herrn Oberstlandmarschall erhielt.

Budapest, 1. März. (Orig.-Tel.) Handelsminister Daniel wurde von Seiner Majestät dem Kaiser mit dem Orden der eisernen Krone erster Classe ausgezeichnet.

Budapest, 1. März. (Orig.-Tel.) Dem «Pester Lloyd» zufolge dürfte die Subscription auf die 3 1/2procentige ungarische Investitionsanleihe anfangs nächster Woche stattfinden. Die diesbezügliche Kundmachung wird bereits in einigen Tagen erscheinen. Als Subscriptionspreis sei der Cours von 92.5 ins Auge gefasst.

Berlin, 1. März. (Orig.-Tel.) Kaiserin Auguste Victoria ist durch eine leichte Erkältung genöthigt, das Zimmer zu hüten.

Berlin, 1. März. (Orig.-Tel.) Die Commission für die Berathung der Militär-Strafprozessordnung nimmt die zweite Lesung der Vorlage vor. Zunächst wird die Frage des bairischen Reservatrechtes auf Einrichtung eines besonderen obersten Landes-Militärgerichtshofes verhandelt. Kriegsminister von Goplert erklärt, zwischen Preußen und Baiern schweben Verhandlungen, welche bei gegenseitigem Entgegenkommen eine Verständigung keineswegs ausschließen. Der Kriegsminister empfiehlt die unveränderte Annahme des § 33, Absatz 2, des Einführungsgesetzes. Bei der Abstimmung wird die Regierungsvorlage mit dem § 33 des Einführungsgesetzes in folgender Fassung angenommen: Die Einrichtung der obersten militärgerichtlichen Instanz wird mit Rücksicht auf die Verhältnisse in Baiern in anderer Weise gesetzlich geregelt werden.

Wilhelmshafen, 1. März. (Orig.-Tel.) Kaiser Wilhelm traf heute um 11 Uhr 50 Minuten vormittags hier ein und begab sich sofort in die Exercierschule, wo die Beeidigung der Recruten stattfand. Es herrscht heftiges Schneegestöber.

Wilhelmshafen, 1. März. (Orig.-Tel.) Der Kaiser begab sich nach der Beeidigung der Recruten zum Marinecasino, in welchem um 1 Uhr eine Frühstückstafel stattfand, zu welcher die Admirale, die Marinegeistlichen, welche während der Vereidigung celebrirten, und die Officiere der Vereidigungstruppen geladen waren. Während der Fahrt des Kaisers durch die Straßen brachen die Marinetruppen, welche Spalier bildeten, in Hurrah-Rufe aus. Das Wetter ist andauernd stürmisch und regnerisch.

Turin, 1. März. (Orig.-Tel.) Ihre Majestät Kaiserin Elisabeth ist zu zweitägigem Aufenthalte hier eingetroffen.

San Remo, 1. März. (Orig.-Tel.) Ihre Majestät Kaiserin Elisabeth hat sich heute um 8 Uhr früh über Turin nach Territet begeben.

Turin, 1. März. (Orig.-Tel.) Heute früh fand das feierliche Leichenbegängnis des Ministers für Post und Telegraphen Sineo statt.

Sofia, 1. März. (Orig.-Tel.) Die Fürstin von Bulgarien ist wegen Verschlimmerung in dem Befinden der Prinzessin Clementine von Coburg nach Wien abgereist.

Bukarest, 1. März. (Orig.-Tel.) Das Amtsblatt publicierte die erfolgte Ratificierung der Handelsconvention zwischen Rumänien und der Türkei.

Petersburg, 1. März. (Orig.-Tel.) Der Minister des Aeußern Graf Murawjew, welcher von seiner Erkrankung vollständig wieder hergestellt ist, begab sich gestern nach den Zmatra-Fällen in Finnland.

Sidney, 1. März. (Orig.-Tel.) Ein überaus heftiger Orkan in Neu-Kaledonien verwüstete die Colonien und richtete unter den Schiffen großen Schaden an. Das französische Kanonenboot «Loyalité» ist gesunken.

Athen, 1. März. (Orig.-Tel.) Der Complice Kardis wurde verhaftet. Er ist ein Arbeiter aus Macedonien Namens Giorgii.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Niemann, Das goldene Haus (Roman), fl. 3.—. — Gerhard, Cäcilia (Roman), fl. 3.—. — Deutsch, Die Ursachen und Heilung der Epilepsie, 2. Auflage, fl. 1.50. — Fern, Deutscher Bieberwald (Sammlung vierstimmiger Männerchöre), fl. —.72. — Trempenau, Handbuch für Stellungsuchende eines jeden Berufes, 11. Aufl., fl. —.90. — Pfrihofer, Aprilwetter, fl. 1.20. — Wengert, Die kleine Comtesse (Roman), fl. 1.80. — Frein v. Bülow, Anna Stern (Roman), fl. 3.—. — Günther, Münchener geographische Studien, 4. Stück, fl. 2.40. — Fuhrmann, Ein Marsbewohner über die Erde, fl. —.60. — Sellin, Anleitung zum Chloroformieren, fl. —.45. — Strümpell, Ueber die Alkoholfrage vom ärztlichen Standpunkte aus, 2. Aufl., fl. —.36. — Richter, Die Herbart-Biller'schen formalen Stufen des Unterrichtes, 2. Aufl., fl. 1.35. — Andrees, Allgemeiner Handatlas, 4. Aufl., 1. Bg., fl. —.30. — Bersch, Mit Schlägel und Eisen, 1. Abth., fl. 3.75. — Hartlebens statistische Tafel über alle Länder der Erde 1898, fl. —.30. — Hartlebens kleines statistisches Taschenbuch 1898, geb. fl. —.80. — Neumann, Commentar zu den Civilproceßgesetzen vom 1. August 1895, 1. Abth., fl. 6.—. — Gayer, Die Fabrication von Rum, Arrac, Cognac etc., fl. 2.25. — Hauff, Russisch-deutsche Handelscorrespondenz, geb. fl. 1.10. — Schomerus, Das Treiben der Gehölze, fl. —.72. — Kropff, Unsere Jagdarten, fl. 1.80. — Peterfen Minna, Die praktische Landwirtin, 2. Aufl., geb. fl. 3.—. — Dr. Pabelt, Das schwarzbunte Niederungsvieh, an der Nordseeküste zwischen Weser und Rhein, geb. fl. 2.40. — Strafe, Die Kastenfälle in ihrer zweckmäßigsten Einrichtung, 2. Aufl., geb. fl. 1.08. — Schweiger-Lerchenfeld, Atlas der Himmelskunde, geb. fl. 24.—. — Holkrung, Chemische Mittel gegen Pflanzenkrankheiten, geb. fl. 2.70. — David, Rathgeber für Anfänger im Photographieren, 6. und 7. Aufl., fl. —.90. — Fauth, Das Gedächtnis, fl. 1.08. — Zöge von Antekuffel, Am langen See (Roman), 3 Bde., fl. 7.20. — van 't Hoff, Vorlesungen über theoretische und physikalische Chemie, 1. Heft, fl. 3.60. — Neumeister, Die Stenographie in der Rechtspflege, fl. —.54. — Ave Maria! 16 Blätter nach Darstellungen eines spätgothischen westphälischen Viehfrauenaltars, fl. 3.60. — Eschstruth, Der Majoratsherr (Roman), 2 Bde., fl. 6.—. — Borräthig in Jg. v. Kleinmayr & Seb. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Verstorbene.

Am 28. Februar. Martin Rems, Arbeiter, 63 J., Ueber 4, Lungenerkrankung. Im Siechenhause. Am 24. Februar. Franz Rozman, Schlosserlehrling, 15 J., Lungentuberculose. Am 25. Februar. Maria Šavelj, Arbeiterin, 41 J., chron. Darmfarrh, Dementia aqu. Im Civilspitale. Am 21. Februar. Franz Bobnik, Arbeiter, 69 J., Marasmus. Am 22. Februar. Johann Žagar, Inwohner, 62 J., Tuberculosis pulm. Am 24. Februar. Martin Bašca, Inwohner, 64 J., Lungentuberculose. Am 25. Februar. Margaretha Bajc, Arbeiterin, 48 J., Status typhosus. Am 26. Februar. Maria Pogačar, Besitzergattin, 28 J., Apoplexia cerebri. — Jakob Rajer, Knecht, 63 J., Stenosis vesophagi. — Heinrich Svetlin, Heizer, 66 J., Lungenerkrankung.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

Table with columns: März, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag in Millimetern. Data for 1. März and 2. März.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 2.1°, um 0.7° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowsky Ritter von Wissehrad.

Ein billiges Hausmittel. Zur Regelung und Aufrichtung einer guten Verdauung empfiehlt sich der Gebrauch der seit vielen Jahrzehnten bestbekanntesten echten «Mollis Seidlich-Pulver», die bei geringen Kosten die nachhaltigste Wirkung bei Verdauungsbeschwerden äußern. Original-Schachtel 1 fl. 6. W. Tägliches Verbands, gegen Post-Nachnahme, durch Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. (270) 7—2

Crème-Iris-Präparate von Apotheker Weiß & Co., Gießen und Wien (Kärntnering 6). Alle, die solche täglich gebrauchen, werden bewundert wegen ihrer schönen, zarten, jugendfrischen Haut. Crème-Iris, Crème-Iris-Seife und Crème-Iris-Puder sind und bleiben das Beste zur Haut- und Teintpflege. Ueberall zu haben. (220)

Frühjahrsmode. Das große Seidenstoff-Exporthaus Schweizer & Co. in Luzern (Schweiz) schreibt uns: Seidenstoffe sind für Frühjahrs- und Sommercostüme mehr denn je «Mode» und zwar bewegen sich die bevorzugten Gewebe diesmal in ziemlich engen Grenzen, wenigstens soweit Straßenkleider in Betracht kommen: Carrierte Seiden-Taffetas und bedruckte Seiden-Jouard-Caros sind beliebt vom einfachsten Dessin bis zum complicirtesten «Schotten», während Jouard nur in kleinen Dessins modern sind. Die Farbenzusammenstellungen werden sehr zahlreich sein und bei der Wahl namentlich solche Töne berücksichtigt werden, welche den «Teint» günstig beeinflussen, charakteristische und sehr fein wirkende Zusammenstellungen dieser Saison sind Caros schwarz mit roth und schwarz mit oceanblau. Im großen Ganzen wiederholt sich in den Mustern und Farben ziemlich genau die Mode vom Jahre 1858. Wie allgemein bekannt, verleiht oben genannte Firma Muster ihrer Erzeugnisse auch an Private auf Verlangen gratis und franco. (618a)

Landestheater in Laibach.

92. Vorstellung. Gerabe. Mittwoch, den 2. März. Neuinscenirt: Bruder Martin. Volksstück mit Gesang in vier Acten von Karl Costa. — Musik von Max v. Weingiertl. Anfang halb 8 Uhr. Ende 10 Uhr. 93. Vorstellung. Ungerade. Freitag, den 4. März. Benefiz für den Operettenenor Heinrich Bertini. Novität! Zum erstenmale: Novität! Der Schelm von Bergen. Operette in drei Acten von Konrad Loewe und Karl Bindau. Musik von Alfred Delschlegel.

Billiger Clavierunterricht

nach leichtfasslicher Methode wird ertheilt. Monatlich acht Stunden 2 fl. Nebstbei unentgeltliche Übungsstunden. Unterricht außer dem Hause 50 kr. per Stunde. Anzufragen: Römerstrasse Nr. 19, I. Stook, hofseits. (751) 3-3

G. FLUX

Herrengasse 6, Parterre rechts erstes und ältestes Wohnungs-, Dienst- und Stellenvermittlungsbureau

empfeilt den P. T. Herrschaften nette, ältere Köchin, Steirerin; feine Bürgersköchin mit Jahreszeugnissen aus den ersten Häusern Laibachs; ausserordentlich tüchtiges Kindermädchen, in der Pflege und Wartung neugeborener Kinder bewandert, mit vorzüglichen Zeugnissen und Nachfrage; sympathisches Mädchen für alles, rein, flink, verwendbar für jede Arbeit; Verkäuferinnen; Bonnen; Kindergärtnerinnen etc. etc. — Gesucht wird perfectes, älteres Stubenmädchen, neben Köchin zu einzelnerm Herrn; Diener für grobe Arbeit da. (828)

Cascara-Sagrada-Wein

bestes und deshalb nunmehr beliebtestes Abführmittel, wird in allen Fällen von Verstopfung oder trägem Stuhlgang angewendet.

Approbiert auf nahezu sämtlichen Kliniken des In- und Auslandes und mit vorzüglichem Erfolg angewendet.

Ein bis zwei Esslöffel auf nüchternen Magen einzunehmen.

Eine kleine Flasche 25 kr., eine große Flasche, 1/4 Liter Inhalt, fl. 1.—. Vom Apotheker Piccolli in Laibach im Vacuum erzeugt. (458) 10—5

Auswärtige Aufträge gegen Nachnahme.



Angewandte Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 28. Februar. v. Poll, k. k. Oberlieutenant, f. Familie, Rudolfswert. — Bilina, k. k. Adjunct der Tabakregie, Laibach. — Loh, Bürgermeister, Gottschee. — Malitsch, Kfm., Prerau. — Pribil, Kfm., Vinz. — Lavrič, Kfm., Trieste. — Fiala, Kfm., Waida. — Eisermann, Priester, Sibirsk, Gauferer, Berger, Kste., Wien.

Am 1. März. Ritter v. Förster, k. k. Ministerialrath; Zilly, Bildhauer; Zilek, Schnapp, Pfadenhauer, Uhliz, Weiß, Beer, Köllner, Kste., Wien. — Toribolo, Kfm., Monsalcone. — Klein, Kfm., Barasbin.

Hotel Elefant.

Am 27. Februar. Mally, Fabrikbesitzer, Neumarkt. — Stern, Kfm., Agram. — Löwyer, Kfm., Vinz. — Czilintovic, Kfm.; Finzi, Ucheler, Kste., Trieste. — Hefler, Kfm., Berlin. — Fuhrmann, Oer, Droschany, Kohnberger, Kste.; Braun, Schriftsteller, Wien.

Hotel Lloyd.

Vom 26. bis 28. Februar. Erenberger, Buchhalter, Barasbin. — Krause, Künstler, Prag. — Kosir, Private, Gurfeld. — Cazafura, Private, Seljana. — Krasovic, Private, Fighernabl. — Dory, Maurermeister, Munkacs. — Doljak, Tischlermeister, Solkan. — Dr. Weiß, Graz. — Schrey, Postmeister, Klasing. — Brunner, Reisender, Wien. — Christalnig, Lehrerin; Teusch, Donner, Private; Finzi, Kfm., Trieste. — Stritof, Kfm., Altenmarkt. — Bolšić, k. k. Rathsecretär; Radobel und Turl, Private, Rudolfswert. — Nette, Kfm., Bonboviz. — Petrovič und Papež, Private, Treffen. — Molan, Commis, Luffler. — Struteli, Kfm., Kirchheim.

Foullard-Seide 65 kr.

— bis fl. 3.35 p. Meter in den neuesten Dessins und Farben — G. Hennebergs Seiden-Fabriken, Zürich (k. u. k. Hoflieferant).

sowie schwarze, weisse u. farbige Henneberg-Seide von 45 kr. bis fl. 14.65 per Meter — glatt, gestreift, carriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) Zu Roben u. Blousen ab Fabrik! An Private porto- u. zollfrei ins Haus! Muster umgehend. (204) 9—1 Doppeltes Briesporto nach der Schweiz.

(802) Opr. st. C. IV. 110/98

Oklic. Zoper Janeza Selana, posestnika iz Notr. Goric st. 26, katerega bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodniji v Ljubljani po Jakobu Ciber, posestniku na Dobravci st. 13, tozba radi 250 gld. s pr. Na podstavi tozbe se je odredil prvi narok na dan 18. marca 1898, dopoldne ob 9. uri. V obrambo pravic Janeza Selan se postavlja za oskrbnika gosp. dr. M. Pirc, odvetnik v Ljubljani. Ta skrbnik bo zastopal tozenca v oznamenjeni pravni stvari na njegovo nevarnost in stroške, dokler se ta ali ne oglasi pri sodniji ali ne imenuje pooblaščenca. C. kr. okrajna sodnija v Ljubljani, oddelek IV., dne 6. februvarja 1898.

(776) G. J. C. II. 98 Cb. 6/98

Edict. Wider Maria Winkler und den Nachlass des Wilhelm Winkler in Neumarkt wurden bei dem k. k. Bezirksgerichte in Neumarkt von der Handelsfirma Friedrich Raitharel und dem Bäckermeister Sebastian Lafnig, beide in Neumarkt, wegen 97 fl. 80 kr. f. A. und wegen 20 fl. f. A. Klagen angebracht. Auf Grund der Klagen vom 18. Februar 1898 wurde unter gleichzeitiger Erlassung von einstweiligen Verfügungen die Tagatzung zur mündlichen Streitverhandlung auf den 23. März 1898, vormittags 10 Uhr, hiergerichts angeordnet. Zur Wahrung der Rechte des ruhenden Nachlasses des Wilhelm Winkler, sowie der unbekannt wohin abgereisten Maria Winkler, wird Herr Vincenz Theuersehuh, Hausbesitzer und Schlossermeister in Neu-

markt, zum Curator bestellt. Dieser Curator wird den genannten Nachlass sowie die Maria Winkler in den bezeichneten Rechtsfachen auf deren Gefahr und Kosten so lange vertreten, bis die Erben und beziehungsweise Maria Winkler entweder sich bei Gericht melden oder einen Bevollmächtigten namhaft machen. R. k. Bezirksgericht Neumarkt am 18. Februar 1898.

(682) 3—3 N. c. V. 22/98 1. Razglas. V sled prošnje Antona Čerin, posestnika iz Gorenje Hrušice st. 11, dovoljuje se amortizacija na njegovem zemljišču vlož. st. 109 kat. obč. Stepanova vas na podlagi dolžnega pisma z dne 31. decembra 1846 zastavno-pravno vknjižene terjatve Janeza Burger v znesku 800 gld. konv. den. ter

se pozivljejo vsi oni, kateri si prisvajajo kake pravice do te terjatve, da jo vgotovijo do 1. marca 1899 tako gotovo, kakor bi se na zopetno prošnjo dovolila vknjižba zastavne pravice za navedeno terjatve pri zastavljenem zemljišču. C. kr. okrajna sodnija v Ljubljani, oddelek V., dne 7. februvarja 1898.

(726) 3—2 St. 10.009. Prva eksek. dražba. Dne 11. marca 1898, ob 10. uri dopoldne, se bode pri tem sodišču prva eksekutivna dražba zemljišča Francea Bitenc iz Spod. Košane vlož. st. 67, 68, 69, 70, 71 in 246 kat. obč. Spod. Košane, vršila. C. kr. okrajno sodišče v Postojini, dne 24. decembra 1897.

Course an der Wiener Börse vom 1. März 1898.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks with their respective prices and exchange rates.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 49.

Mittwoch den 2. März 1898.

(777a) 2-1 Präf. 2665 4a/98. Kundmachung. Landesgerichts-Vizepräsidentenstelle...

(798) 8. 95 de 1898. A. D. Kundmachung. Gemäß § 60 des Gesetzes vom 26. October 1887...

St. 95 de 1898. a. o. Razglasilo. Po § 60. zakona z dne 26. oktobra 1887...

(815) 3-1 Präf.-Nr. 2247 19/98. Edict. Von dem k. l. Oberlandesgerichte Graz...

(786) 3-2 Nr. 6253. Kundmachung. Postexpedienten-Stelle beim k. l. Postamt...

(825) 3. 6504. Kundmachung. In Gemäßheit des Landesgesetzes vom 17. Juni 1870...

laufe des Edictaltermines hiemit alle diejenigen, welche sich durch den Bestand oder die bürgerliche Rangordnung einer Eintragung in dem bei der neu eröffneten Einlage §. 401, Catastralgemeinde Auersperg, in ihren Rechten verletzt erachten, aufgefodert, ihren Widerspruch bis 30. Juni 1898 zu erheben...

hölzernen Gartenzäune und Hauswände in den Gärten, auf den Feldern und Wiesen von den eingespinnenen Raupen, Insecteneiern und Puppen zu reinigen und die eingesammelten Raupennester und Eier zu verbrennen oder sonst zu vertilgen haben.

Im Baufelde sind beim Ausbruch des Bodens die Engerlinge hinter dem Pfluge, der Haxe oder Schaufel aufzufinden und ebenfalls sofort zu vertilgen.

Sollte die Bornaahme der obbezeichneten Berrichtungen bis zur festgesetzten Zeit unterlassen werden, wird die Stadtgemeinde dieselben auf Kosten der Säumigen vornehmen lassen.

Dienst- und Wohnungsvermittlung EGY Peterstrasse Nr. 23 empfiehlt recht nette deutsche Mädchen. (830)

Sparcasse-Kundmachung. Im abgelaufenen Monate Jänner wurden bei der krainischen Sparcasse von 1815 Parteien eingelegt und an 2385 Interessenten rückbezahlt. Laibach am 1. März 1898. Die Direction der krainischen Sparcasse.

Eine alleinstehende Witwe sucht bei einer ruhigen frommen Familie hier oder am Lande in gänzliche Verpflegung unterzukommen. — Gefällige Anträge mit genauer Preisangabe sub «J. M. J. 19» poste restante Laibach. (826) 2-1

(710) 3-2 Nc. 149/98 1. Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Idriji nanznanja, da se je na prošnjo Franca Nagode dovolilo vpeljanje amortizacije terjatev: 1.) Janeza Tomina iz zadolžnice z dne 17. decembra 1813 v znesku 89 gld. 38% kr. st. v. in 2.) Jožeta Cigale iz odstopnice z dne 30. maja 1893 v znesku 400 gld. st. v., kateri sta vknjizeni pri posestvu vlož. št. 38 kat. obč. Lome; ker sta navedena tabularna upnika neznanega bivališča in ker njihovi pravni nasledniki niso znani, se pozovejo vsi tisti, ki se potegujejo za te terjatve, da zglasé v jednem letu najzadnje do 1. marca 1899 svoje zahtevke, sicer se bo dovolila vknjizba izbrisa zastavne pravice. C. kr. okrajno sodišče v Idriji, dne 10. februvarja 1898. (725) 3-3 St. 10.021. Druga eksek. dražba. Dne 11. marca 1898, ob 10. uri dopoldne, se bode pri tem sodišču druga eksekutivna dražba zemljišča Franceta Bitenc iz Dol. Kosane št. 37, vlož. št. 66, 67, 68, 69, 70, 71 in 246 kat. obč. Dol. Kosane, vrsila. C. kr. okrajno sodišče v Postojni dne 24. decembra 1897.

Laibach am 19. Februar 1898. Der Bürgermeister: Ivan Hribar m. p.